

Übersicht über das Material und seine Einsatzmöglichkeiten

1. Vorbemerkung

Oral Exams bietet unterschiedliche Materialien zur Durchführung von mündlichen Überprüfungen im Fach Englisch im laufenden Unterricht und bei Abschlussprüfungen an. Aus diesen Materialien können Sie beliebige Kombinationen bilden, so dass sich daraus zahlreiche sich unterscheidende Prüfungsverläufe ergeben.

2. Gliederung des Materials

Oral Exams ist so angelegt, dass auch anhand von einfachen Aufgaben das reine Hörverstehen überprüft werden kann. Diese Aufgaben sind als Einstieg in die mündliche Überprüfung für schwächere Schüler gedacht. Die Mehrzahl der Aufgabenformen soll jedoch die Schüler vor allem zum Sprechen bringen. Dabei wird von unterschiedlichen Stimuli ausgegangen:

- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgabenformen zur Überprüfung des reinen Hörverstehens
- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgaben zum *note-taking*. Diese Aufgaben ermöglichen einerseits die Überprüfung des reinen Hörverstehens, andererseits dienen sie als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion
- Kurze Hörverstehenstexte als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion von einfachen Fragestellungen zum Transfer
- Bildstimuli (Einzelbilder, Bildgeschichten und für leistungsfähigere Schüler Cartoons)
- Handreichungen mit Vorschlägen zum Umgang mit dem Material und den Kopiervorlagen (L = für die Hand des Lehrers, S = für die Hand des Schülers) zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung

Es stehen für die Vorbereitung der Schüler erklärende Kopiervorlagen für die unterschiedlichen Prüfungsteile zur Verfügung.

Falls Sie planen, Präsentationen bzw. Referate in den Prüfungsablauf mit einzubeziehen,

empfehlen, empfiehlt es sich, die entsprechenden Seiten (S. 10 - 15) der Handreichungen rechtzeitig vor der Durchführung der Prüfung zu kopieren, an die Schüler auszuhändigen und zu besprechen. Damit können sich diese effektiv mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf auf die Prüfung vorbereiten.

- Bewertungsvorschläge mit Bewertungsbogen

3. Die Durchführung von mündlichen Überprüfungen

Die gültigen Lehrpläne legen großes Gewicht auf die Erlangung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache. Aus diesem Grund werden an immer mehr Schularten mündliche Prüfungen für alle Schüler/innen vorgeschrieben, nicht nur zur Festlegung der Endnote bei unklaren schriftlichen Prüfungsergebnissen, sondern als eigenständige Überprüfung spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Geprüft werden u.a.:

- Das reine Hörverstehen (im Idealfall *native speakers* in normalem Sprechtempo)
- die Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu reagieren und sich dabei mit guter Aussprache verständlich ausdrücken zu können
- möglicherweise auch das laute Lesen von englischen Texten

Somit können fundierte Aussagen über die Aussprache und die mündliche Kommunikationsfähigkeit des Schülers getroffen werden

Mündliche Äußerungen dürfen in einer Prüfung unterschiedlich stark gesteuert werden. Dies hängt mit der Leistungsfähigkeit des Prüflings zusammen und seiner Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu kommunizieren.

Für die Überprüfung der mündlichen Fähigkeiten bieten sich folgende unterschiedliche Möglichkeiten, nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad geordnet, an:

a) vorbereitete Standardaussagen

Im Sinne des *warming-up* können die Schüler über einfache vorbereitete Themen sprechen, etwa *talking about yourself, school, leisure ...*

b) gebundene Äußerungen

Schülern, die in der Prüfungssituation nicht ohne weiteres frei reden können, sollte ermöglicht werden, dass sie entsprechend ihrer Fähigkeiten eher über eng geführte Stimuli zum Sprechen gebracht werden (etwa im Sinne einer einfachen Bildbeschreibung, der Beschreibung eines in einer Bildreihe sichtbaren Handlungsablaufs ...), ggf. mit sprachlichen Vorgaben, etwa Stichwörtern.

c) auf HV basierende Äußerungen

In der Regel sollte es allen Prüflingen gelingen, sich nach dem Hören eines Textes zum Inhalt zu äußern. Hierbei können die unterschiedlichsten Aufgabenformen angelegt werden, etwa *summarizing* bei besseren Schülern, oder bei schwächeren Schülern *What did you understand?* oder Fragen zum Text in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, bis hin zu Transferaufgaben. Je nach Leistungsfähigkeit des Schülers muss flexibel verfahren werden, um das Gespräch am Laufen zu halten.

d) Dolmetsch- bzw. Übersetzungsaufgaben (Sprachmittlung)

Diese Aufgabenform bietet die Möglichkeit, das Leistungsprofil des Schülers in einem weiteren Fertigungsbereich, dem sinngemäßen Übertragen von Inhalten in Fremd- oder Muttersprache, zu beurteilen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Aufgaben ebenfalls in einen situativen Rahmen gestellt werden.

e) vorbereitete Referate - *Presentation*

Die Wahl der Themen sollte sich unbedingt auf die im Unterricht behandelten Einheiten oder Inhalte stützen, da Schüler oft am Vokabular scheitern, wenn sie beispielsweise über ihre Hobbys berichten wollen.

Eine sich am Unterrichtsmaterial orientierende Themenwahl vermeidet auch die peinliche Situation, dass sich die prüfenden Leh-

rer in dem vom Schüler frei gewählten Thema inhaltlich nicht auskennen und daher kein weiterführendes sinnvolles Gespräch möglich ist.

f) vorbereitete freie Äußerungen

Denkbar ist auch, dass vor der Durchführung der Prüfung dem Schüler ein Text ausgehändigt wird, mit dem er sich ohne fremde Hilfe und ohne Wörterbuch in einer Vorbereitungsphase auseinandersetzen kann.

Der sich an die Vorbereitung anschließende typische Prüfungsverlauf besteht dann je nach Leistungsfähigkeit aus einem freien Vortrag zum Inhalt des Textes. Bei weniger leistungsfähigen Schülern können diese wenigstens den Text laut vorlesen. Hierbei können Lesefertigkeit und Aussprache beurteilt werden.

Von leistungsfähigeren Schülern sollte dagegen eine zusammenfassende *summary* des Textes verlangt werden.

Daran schließt sich wieder je nach Leistungsfähigkeit ein Gespräch über den Text an (inhaltsbezogen – wertend – beurteilend – abstrahierend – mit Transferanlässen)

g) freie Äußerungen

Freie Prüfungsgespräche zu „beliebigen Themen“ zeigen natürlich am besten, wie sich ein Schüler in der Fremdsprache auszudrücken vermag.

4. Möglicher Prüfungsverlauf

Für einen sinnvollen und abwechslungsreichen Gesprächsverlauf eignet sich folgende Vorgehensweise:

4.1 Warming-up Phase

Begrüßung des Kandidaten und Vorstellung der Mitglieder des Prüfungsausschusses.

(Small talk, personal questions ...)

4.2 Wahlthema

Ein Kurzreferat oder eine *presentation* über das Wahlthema mit anschließenden vertiefenden Fragen lassen erste Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit eines Schülers zu. Sich daran anschließende Transferfragen zeigen, inwieweit der Schüler in der Lage ist, das vorbereitete Thema sprachlich zu meistern.

4.3 Pre-listening

Hinführung auf die Hörverstehensaufgabe

4.4 Hörverstehensaufgabe

Nach der Präsentation des HV-Textes (Originalsprecher) sollte die Möglichkeit bestehen, sich zunächst frei zu äußern. Falls der Schüler den Text nicht vollständig verstanden hat bzw. Schwierigkeiten bei freien Äußerungen hat, sollten die gezielten Fragen (*guiding questions*) dabei helfen, das Textverständnis zu überprüfen.

4.5 Transferaufgaben

Transferaufgaben können an verschiedenen Stellen des Prüfungsverlaufes zum Einsatz kommen. Dabei ist eine Fülle unterschiedlicher Aufgabenstellungen und Aufgabenformen denkbar:

- further questions (bei jedem Prüfungsschritt möglich)
- Bildstimulus (komplexes Bild, oder Bild als Ende eines Handlungsverlaufes)
- picture story
- situation (als mündliche Vorgabe durch den Prüfenden: (*Imagine you are ... What would you do/say?*))
- key words
- small talk about any topic (*hobbies, holidays, school, leisure ...*)
- a report
- story telling
z.B. auch Fortsetzen von Erzählungen

5. Didaktisch-methodische Hinweise zum Umgang mit dem Material

Warming up

Die Aufgaben 1 - 5 (Seiten 16 - 20) sind für die Hand des Lehrers gedacht, wobei sich beliebige Kombinationen aus den Fragekatalogen bilden lassen.

Aufgaben 6 - 9 (Seiten 21 - 24) richten sich an die Schüler. Die angebotenen Illustrationen sollen als Stimulus zum Sprechen eingesetzt werden.

Easy listening

Die auf Hörverstehen basierenden Aufgaben sind mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad angeordnet.

Bei den Aufgaben 1 - 5 (Seiten 25 - 27) werden keine sprachlichen Leistungen verlangt. Hier wird das reine Hörverstehen über eine Markierung im Bild geprüft. Diese Aufgaben sind vor allem für leistungsschwächere Schüler gedacht.

Easy listening & note taking

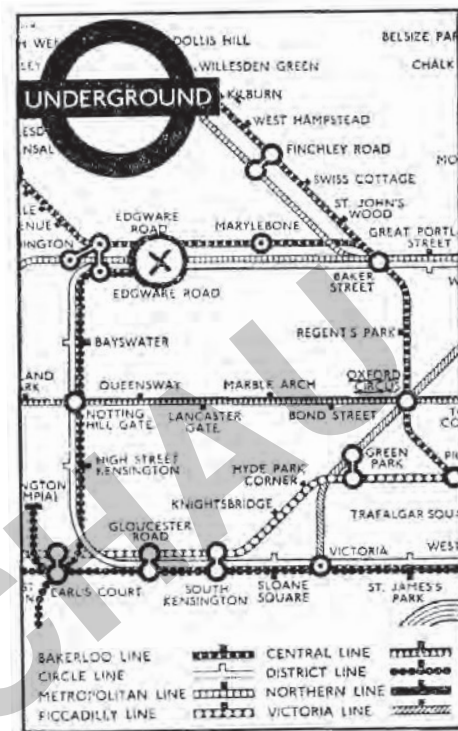
Es kann bei der Bearbeitung der Aufgaben (Seite 28 - 36) unterschiedlich verfahren werden:

- a) Beim Hören bearbeitet der Schüler zunächst Teil B. Nach dem Hören werden dann die Fragen zum Teil A (*listening for gist*) gestellt und anschließend auch mit Hilfe der schriftlichen Aufzeichnungen die Details geklärt.
- b) Nach dem Hören werden sofort die Fragen zu Teil A gestellt. Ein weiterführendes Gespräch klärt weitere Details. Das Arbeitsblatt wird einbehalten und bei der Notenfindung kurz ausgewertet und berücksichtigt. Bei diesem Verfahren sollten die Schüler mit der *note taking technique* vertraut sein, da auch z.B. Abkürzungen akzeptiert werden.

Easy listening

1. Listen and find out - Tube station

Listen and find out.
Which station does John Webb
want to go to?
Circle or name it.



2. Listen and find out - London

Listen and find out.
Where is John Webb now?
Circle or name the street.

